

## Kosegarten, Ludwig Gotthard: Elegie (1798)

1 Meine Ida, wie anders seit gestern! Dein leuch-  
2 tendes Antlitz  
3 Leuchtete gestern, es sah gestern dein Auge  
4 so klar.  
5 Welche Wolken schatten denn heute dein freundli-  
6 ches Antlitz?  
7 Welche Dämmerung hüllt seinen erlöschenden  
8 Glanz?  
9 Schwerarbeitend athmet dein Busen von lastenden  
10 Seufzern;  
11 Matter wanket dein Schritt; weinender  
12 wimmert dein Laut.  
13 Meine Ida, wie ist dir? Umnachten dich Schatten  
14 der Schwermuth?  
15 Schüttet Fieberwuth deinen zu zärtlichen  
16 Bau?  
17 Schwermuth mag nicht haften an meiner unsträf-  
18 lichen Ida  
19 Himmellauterem Sinn. Krankheit, dein feind-  
20 licher Arm  
21 Schüttet schonungslos die Feste des edelsten Mäd-  
22 chens —  
23 Meine Ida, du sinkst? Lehne dich, Theure,  
24 an mich!  
25 Also lehnt an den Stab die wettergegeisselte  
26 Nelke.  
27 Wilder wüthet der Sturm, wilder der Re-  
28 gen. Der Stab  
29 Sinkt, und mit ihm sinkt die schönste der Blumen.  
30 Gebrochen  
31 Liegt sie am Boden. Der Wind streuet die  
32 Blätter umher.  
33 Also liegt und schmachtet mein herrliches Mädchen.

34 Der Locken  
35 Ringelnde Füll' umströmt hüllend die stei-  
36 gende Brust.  
37 Mit dem Steigen des Schwanenbusens steigt die  
38 Decke.  
39 Wie das Täubchen im Hayn, girret ihr kuss-  
40 licher Mund.  
41 Meine Ida, du leidest, und ferne von deinem Ge-  
42 treuen.  
43 Dennoch zucket dein Ach mir durch das  
44 innerste Mark;  
45 Dennoch fährt mir dein ungesehener Schmerz durch  
46 das Leben.  
47 Mich durchschauern, wie dich, wechselnd  
48 die Schwül' und der Frost.  
49 Unstät wandl' ich im Zimmer, und gebe nicht Ant-  
50 wort dem Frager,  
51 Fahr' aus Träumen empor, schweig' und  
52 bedenke nur dich,  
53 Durste nach deinem Anblick und zaubre mich dir  
54 in die Arme —  
55 Meine Ida, ach, wann wird mich dein  
56 Anblick erfreun?  
57 Wann wird wieder mein Auge dem deinen begegnen?  
58 Dein Lächeln  
59 Mich umglänzen, und mich seliges Ahnen  
60 umwehn? —  
61 Ida, Ida, getrost! Mir lispelt die Liebe: Nicht  
62 lange  
63 Siehe, so wird sich dein Blick hellen, und  
64 rosiger wird  
65 Deine Wange sich röthen. Du wirst aus dem Dun-  
66 kel der Krankheit,  
67 Eine Blum' aus dem Sturm, duftiger, schöner  
68 erstehn —

69 Aber ach, meine Ida, wird dann dem sprechenden  
70 Auge  
71 Auch Erklärung entsprühn? Wird dein Ge-  
72 ständniss mir auch  
73 Zu Gewissheit die Ahnung der Lieb' erhöhen? — Ach,  
74 dieses  
75 Sagt die Liebe mir nicht. Liebliche, sagt  
76 sie es dir?

(Textopus: Elegie. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3408>)